

## Protokoll

20. Sitzung der Legislatur 2007/2011

**Dienstag, 11. Mai 2010, 19.00 Uhr, im Seeparksaal**

<b>Vorsitz:</b>	Altpräsident Bernhard Bertelmann, SP (bis Trakt. 3.1) Parlamentspräsidentin Claudia Zürcher, FDP (ab Trakt. 3.2)
<b>Anwesend Stadtparlament:</b>	28 Mitglieder
<b>Entschuldigt:</b>	Roman Buff, CVP/EVP Andrea Vonlanthen, SVP
<b>Anwesend Stadtrat:</b>	Martin Klöti, FDP, Veronika Merz, SP, Heidi Wiher-Egger, FDP, Patrick Hug, CVP, Reto Stäheli, CVP
<b>Protokoll:</b>	Evelyne Jung, Parlamentssekretärin

---

### Traktanden

- 20/ 1. Mitteilungen
- 20/ 2. Rückblick des Präsidenten
- 20/ 3. Wahlen
  - 3.1 Präsidium
  - 3.2 Vizepräsidium
  - 3.3 Wahl eines Büromitglieds
- ~~20/ 4. Botschaft Tauschgeschäft zwischen Hector Bressan AG und der Stadt Arbon (Parzellen-Nrn. 3391 und 501 sowie Teilflächen Parzelle Nr. 3424)~~  
~~- Eintreten, materielle Beratung, Beschlussfassung~~
- 20/ 4. Geschäftsreglement des Arboner Stadtparlaments
  - Art. 6 Abs. 1 Ergänzung Bst. h und neu Abs. 2 und Abs. 3 – 2.
  - 2. Lesung
- 20/ 5. Botschaft Neue Linienführung Kantonsstrasse (NLK) – Entlastung Altstadt und Landquartstrasse, Bushof und Erschliessung Saurer WerkZwei – Objektkredit in der Höhe von 13,12 Mio. Franken
  - Bildung einer 7-er Kommission
- 20/ 6. Informationen aus dem Stadtrat zur aktuellen Situation in der Abteilung Bau
- 20/ 7. Fragerunde
- 20/ 8. Verschiedenes
  - Informationen aus dem Stadtrat

**Präsident Bernhard Bertelmann:** Geschätzte Anwesende, Besucherinnen und Besucher, Parlamentsmitglieder, Stadtratsmitglieder und Vertreter der Medien

Ich begrüsse sie und heisse sie zu unserer 20. Sitzung willkommen, an welcher wir eine neue Präsidentin und eine neue Vizepräsidentin wählen werden.

#### **Namensaufruf**

Es erfolgt der Appell durch die Parlamentssekretärin Evelyne Jung.

Es sind 28 Mitglieder anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben. Das absolute Mehr beträgt 15.

Entschuldigt für die heutige Parlamentssitzung haben sich Roman Buff, CVP/EVP-Fraktion und Andrea Vonlanthen, SVP-Fraktion.

#### **Traktandenliste**

**Präsident Bernhard Bertelmann:** Sie haben die Traktandenliste rechtzeitig erhalten. Ich stelle sie zur Diskussion.

**Vize-Stadtammann Patrick Hug:** Im Namen des Stadtrats stelle ich ihnen einen Antrag auf Abänderung der Traktandenliste: Das Traktandum 4 betreffend Tauschgeschäft zwischen der Hector Bressan AG und der Stadt Arbon sei zu streichen. Das Geschäft soll aufgrund des alten Arealüberbauungsplanes aus dem Jahre 1993 im Stadtrat neu beraten und mit der Hector Bressan AG neu verhandelt werden.

**://: Der Antrag von Vize-Stadtammann Patrick Hug wird grossmehrheitlich angenommen.**

**Stadtammann Martin Klöti:** Im Namen des Stadtrats möchte ich einen Antrag auf Einschub eines Traktandums zur Information der aktuellen Situation in der Abteilung Bau stellen. Es scheint uns sehr wichtig, dass wir dies explizit so traktandieren und nicht etwa einfach nur zum Schluss unter Verschiedenes abgeben. Ich beantrage daher ein eigenes Traktandum für eine schriftlich vorbereitete Information aus dem Stadtrat zur aktuellen Situation in der Abteilung Bau.

**://: Der Antrag von Stadtammann Martin Klöti wird grossmehrheitlich angenommen.**

**Präsident Bernhard Bertelmann:** Ich schlage vor, dass wir das als Traktandum 6 nach dem Traktandum Neue Linienführung einfügen und als Traktandum 7 Fragerunde und als Traktandum 8 Verschiedenes.

Die geänderte Traktandenliste wird genehmigt.

### **1. Mitteilungen**

#### **Unterlagen**

Sie haben für die heutige Sitzung folgende Unterlagen erhalten:

#### **Per A-Post:**

##### **Mit Versand 1 vom 21. April 2010**

- Einladung mit Traktandenliste
- Kommissionsbericht Tauschgeschäft zwischen Hector Bressan AG und der Stadt Arbon (Parz. 3392, Seestrasse und Parz. 501, Wald Seemoosriet)
- Geschäftsreglement für das Arboner Stadtparlament Fassung nach 1. Lesung
- Voranschlag 2010

##### **Mit Versand 2 vom 27. April 2010**

- Botschaft Neue Linienführung Kantonsstrasse (NLK) – Entlastung Altstadt und Landquartstrasse, Bushof und Erschliessung Saurer WerkZwei – Objektkredit in der Höhe von 13,12 Mio. Franken
- Zur Information: Geschäftsbericht Arbon Energie AG

#### **Per E-Mail am 30. März 2010**

- Parlamentsprotokoll der 19. Sitzung vom 23. Februar 2010. Das Protokoll wurde vom Parlamentsbüro genehmigt und ist seit dem 12. April 2010 im Internet abrufbar.

## **Mitteilungen aus dem Parlamentsbüro**

Parlamentarische Vorstösse: An der heutigen Sitzung sind dem Büro keine Vorstösse abgegeben worden.

Gemäss Art. 12 Einbürgerungsreglement besteht für die Einbürgerungskommission Informationspflicht gegenüber dem Stadtparlament über zu behandelnde Gesuche und gefasste Beschlüsse.

Ich bitte Andreas Näf, Vize-Präsident der Einbürgerungskommission, um Mitteilungen aus der Einbürgerungskommission, er wird heute Andrea Vonlanthen vertreten.

**Vize-Präsident Einbürgerungskommission Andreas Näf:** Anstelle von Andrea Vonlanthen, welcher ferienhalber abwesend ist, informiere ich sie gemäss Art. 12 des Einbürgerungsreglements namens der EBK über die gefassten Beschlüsse und die zu behandelnden Gesuche. Die EBK hat seit der letzten Parlamentssitzung an einer Sitzung die Fragebogen überarbeitet und aktualisiert. An einer weiteren Sitzung wurden drei Gesuchstellende mündlich befragt.

### **Beschlüsse der Einbürgerungskommission**

(Sitzung EBK 02.03.2010)

#### **1. Ins Bürgerrecht der Stadt Arbon wurden folgende 3 Personen aufgenommen:**

- Iseni Vulnet, 1984, mazedonischer Staatsangehöriger
- Iseni Alim, 2009, mazedonischer Staatsangehöriger
- Rama Fatmir, 1974, serbischer Staatsangehöriger

Das Gemeindebürgerrecht bildet die Voraussetzung für die Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht. Über die Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht entscheidet der Grosse Rat in den nächsten Monaten.

Im Namen der Einbürgerungskommission und damit auch unseres Stadtparlaments gratuliere ich diesen Personen zur Aufnahme ins Arboner Bürgerrecht und wünsche ihnen viel Freude an ihren politischen Errungenschaften.

#### **2. Gesuch zur Einbürgerung abgelehnt**

- Muthukumar Jathursan, 1993, srilankischer Staatsangehöriger  
(der erfolgte Rekurs wurde vom Kanton Thurgau abgelehnt)

#### **3. Gesuch zur Einbürgerung zurückgestellt**

Die Einbürgerungsgesuche eines bosnisch-herzegowinischen Staatsangehörigen sowie einer portugiesischen Staatsangehörigen wurden zurückgestellt.

Zur Prüfung durch die EBK liegen im Moment keine Einladungen vor, da bis zur nächsten Parlamentssitzung in zwei Wochen keine weiteren Befragungen stattfinden werden. Im Moment liegen 47 pendente Gesuche von 82 Personen vor. Behandlungsreif in der Einbürgerungskommission sind aber nur noch 5 Gesuche von 14 Personen, hier liegt die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung vor. Alle anderen Gesuche befinden sich im Vorprüfungsverfahren oder sind vorerst zurückgestellt.

## **2. Rückblick des Präsidenten**

**Präsident Bernhard Bertelmann:** Bevor ich heute an dieser Sitzung mein Amt als Parlamentspräsident an meine Nachfolgerin weitergebe, erlauben sie mir ein paar Bemerkungen zum vergangenen Jahr. Dieses Jahr hat mir, neben einiger Arbeit, vor allem viele positive und bleibende Erinnerungen beschert. Ich möchte in meinem Rückblick weniger von den politischen Geschäften erzählen. Diese können sie im Jahresbericht des Präsidenten im Vorspann zur Jahresrechnung nachlesen. Aber ich möchte ihnen meine persönlichen Eindrücke schildern.

Ja, ich durfte ein fröhliches, farbiges, vielfältiges aber auch engagiertes Arbon kennen lernen, mit Menschen, die offen waren und das Gespräch suchten, die stolz auf ihren Wohnort sind, sich aber auch um ihn sorgen. Gerne erinnere ich mich an die Sommertage 2009 mit klassischem und rockigem Open Air bei perfektem Wetter oder an die wärmenden Samba-Rhythmen der Stadtmusik im schon herbstlich-winterlichen Arbon. Es freut mich, dass die Musik einen solch hohen Stellenwert in Arbon hat und wünsche mir, dass

Jugendmusikschule, Stadtmusik und Symphonisches Orchester mit all den jungen Künstlerinnen und Künstlern weiterhin mit Professionalität und Freude ans Werk gehen. Es ist unbezahlbar, was hier für die Jugend geleistet wird.

Das Gleiche gilt auch uneingeschränkt für die zahlreichen anderen kulturellen Organisationen und auch für die Sportvereine. Auch hier war ich bei meinen Besuchen beeindruckt, wie mit Freiwilligenarbeit perfekt organisierte Veranstaltungen geplant und durchgeführt wurden, Kameradschaft gepflegt und Verantwortung übernommen wurde.

Wenn ich das Zusammenspiel eines Orchesters beobachten durfte oder die Männer und Frauen sah, die während einer Feuerwehrrübung schwitzten, rannten, sich gegenseitig vertrauten und unterstützen, dann konnte ich feststellen, dass unsere Gesellschaft trotz aller Unkenrufe eine solidarische Gesellschaft ist, die funktioniert und in welcher Gemeinschaft gelebt wird.

Wir Menschen benötigen diese Gemeinschaft, damit wir uns in ihr einbringen, Initiative entwickeln und uns als Mensch realisieren und verwirklichen können.

Ich durfte viele Menschen kennen lernen, die sich persönlich und uneigennützig engagieren und trotzdem bescheiden geblieben sind. Dies gilt nicht nur im kulturellen Bereich, wo wir ohne diese Menschen wohl kaum Museen oder Bibliotheken hätten.

Auch bei der Verleihung des Thurgauer Unternehmerspreises durfte ich mit Freude miterleben, dass mit der Mosterei Möhl ein Arboner Unternehmen ausgezeichnet wurde, das mit den Menschen und der Natur in unseren Region eng verwurzelt ist und wohl gerade darum und manchmal auch trotzdem erfolgreich wirtschaftet, weil es sich eben um diese Menschen und um die Umwelt kümmert.

Die Gefahr einer Aufzählung ist, dass sie als abschliessend aufgefasst wird. Dies habe ich von unserem Präsidenten der Redaktionskommission, Riquet Heller gelernt. Meine Aufzählung ist aber nicht abschliessend, nur mein Zeitbudget ist eingeschränkt. Daher möchte ich mich bei denjenigen entschuldigen, die jetzt unerwähnt bleiben.

Ich weiss, es gibt auch die persönlichen Misserfolge, Situationen, wo etwas einfach nicht funktioniert und eigentlich gute Ideen und Initiativen ins Leere laufen oder gar gestoppt werden, aus welchen Gründen auch immer. Wichtig dünkt mich, dass wir trotzdem weiter machen, denn allein schon die Tatsache, dass wir etwas tun, uns engagieren, verdient Achtung.

Es ist unsere Aufgabe und Pflicht, gerade auch als Politikerinnen und Politiker, trotz aller Rückschläge, trotz Wirtschaftskrise uns weiter einzusetzen für unseren Ort und unsere Menschen.

Ich durfte auch im Parlament Momente erleben, wo die Zahnräder der verschiedenen Parteien gut ineinander gegriffen haben. Dies kam vor bei verschiedenen Sachgeschäften. Besonders schön kam es aber beim Parlamentariertreffen zum Ausdruck, wo mit viel Einsatz und auch viel Freiwilligenarbeit den auswärtigen Parlamentarierinnen und Parlamentariern ein spannendes, farbiges, vielfältiges und menschliches Arbon präsentiert werden konnte.

Ich möchte meinen Dank auch den Menschen im Stadthaus aussprechen. Ich durfte auch hier engagierte, kompetente und freundliche Menschen kennen lernen. Besonders erwähnen möchte ich natürlich Evelyne Jung, unsere Parlamentssekretärin, die mich das ganze Jahr über begleitet und unterstützt hat. Vielen Dank, Evelyne, für deine zuverlässige Arbeit im Hintergrund. Ich danke auch euch, liebe Parlamentskolleginnen und Parlamentskollegen, Büromitglieder und Vizepräsidentin, dass ihr mir immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden seid und mir über schwierige Klippen hinweggeholfen habt.

Liebe Arbonerinnen und Arboner und liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier. Zum Schluss möchte ich noch drei Wünsche aussprechen: Ich habe Eingangs gesagt, dass ich ein farbiges, vielfältiges aber auch engagiertes Arbon kennen gelernt habe. Damit wir dies weiterhin so fortführen können, brauchen wir drei Dinge:

1. Solidarität: Die Wirtschaftskrise hat in unserer Region speziell viele Firmen und damit verbunden auch viele Menschen mit ihren Familien hart getroffen. Ich appelliere an euch und uns, dass wir uns jetzt erst recht engagieren und uns gegenseitig unterstützen.

2. Toleranz: Sind wir uns bewusst, dass wir Menschen verschieden und einmalig sind. Wir dürfen nicht neidisch sein auf die Erfolge der anderen, freuen wir uns gemeinsam über den Aufstieg des Handballclubs, über das neue Saurer Museum und den neuen Hafen.

3. Kompromisse und Konkordanz: Dieser Wunsch geht ganz besonders an euch Politikerinnen und Politiker. Arbon kann sich nur weiterentwickeln, wenn möglichst viele Menschen mit auf den Weg genommen werden. Dies benötigt manchmal etwas Zeit, Zeit um zuzuhören und Zeit um zu erklären. In der Eile und Hetze werden selten gute Entscheidungen getroffen. Es ist und war schon immer die Stärke unseres politischen Systems, dass wir Minderheiten anhören und einbeziehen. Am Stammtisch darf gepoltert werden, in der Politik aber brauchen wir weise und intelligente Entscheide. Ich meine damit nicht faule Kompromisse, sondern ausgewogene und durchdachte Lösungen, die möglichst viele Menschen berücksichtigen, und damit zu einer nachhaltigen Entwicklung führen.

Damit verabschiede ich mich von diesem Platz. Es war mir eine grosse Ehre und Freude, dieses Amt ausführen zu dürfen.

**Claudia Zürcher, FDP:** Lieber Bernhard, während eines Jahres hast du unsere Parlamentssitzungen geleitet und mit deinen gesprochenen Worten gefüllt. Du hast dies ruhig und kompetent gemacht und unser aller Anerkennung und Dank verdient. Wie du gesagt hast, durftest du vieles in diesem Jahr erleben und es hat dir Freude bereitet. Sicher war aber damit auch ein nicht zu unterschätzender Zeitaufwand verbunden. Nun, da das Präsidium für dich zu Ende ist, möchten wir dir mit unserem Geschenk einen kleinen Kick-off zum Ausüben eines deiner wohl etwas vernachlässigten Hobbys geben. Diese Book-End Bücherstützen kannst du beliebig ausdehnen. Der Gutschein ist ein Startkapital für das Dazwischenliegende. Nun liegt es wiederum an dir, etwas mit Worten zu füllen, dieses Mal jedoch mit geschriebenen und das Schöne daran, du alleine bestimmst das Ende.

### 3. Wahlen für das Amtsjahr 2010/2011

#### 3.1 Wahl des Präsidiums

**Präsident Bernhard Bertelmann:** Die FDP/DKL-Fraktion wird ihnen nun Claudia Zürcher vorstellen.

**Max Gimmel, FDP:** Es ist mir eine grosse Ehre, ihnen unsere Fraktionskollegin Claudia Zürcher-Hägler für die Wahl zur Präsidentin des Arboner Stadtparlaments vorzuschlagen. Die Anliegen der Gesellschaft kennt sie als Mutter und Familienfrau, aber auch als Lehrerin. Die Wirtschaft kennt sie als Ehefrau eines KMU-Unternehmers und die aktive Politik kennt sie mittlerweile aus den drei Jahren, die sie diesem Parlament angehört. Kennen ist das Eine, sich dazu bekennen, zu Familie, Wirtschaft und Politik das Andere, oft Schwierigere. Claudia Zürcher stellt sich dieser Herausforderung und orientiert sich dabei an Werten, die unsere Gesellschaft braucht, um in gegenseitiger Akzeptanz sich entwickeln zu können. Im Namen der FDP/DKL-Fraktion danke ich ihnen für die breite Unterstützung, nicht nur zur Wahl in das Parlamentspräsidium, sondern auch während den anspruchsvollen Sitzungen, die auch im kommenden Jahr wieder zu leiten sind.

**Präsident Bernhard Bertelmann:** Gemäss Art. 57 Abs. 2 des Geschäftsreglements werden Parlamentspräsidium und Vizepräsidium geheim gewählt, darum werden jetzt Stimmzettel verteilt.

Ich gebe ihnen das Resultat bekannt:

Ausgeteilte Wahlzettel	28
Eingegangene Wahlzettel	28
abzüglich leere Stimmzettel	0
massgebende Wahlzettel	28
absolutes Mehr	15
Vereinzelte	1

**://: Claudia Zürcher, FDP wird mit 27 Stimmen als Parlamentspräsidentin für die Amtszeit 2010/2011 gewählt.**

**Altpräsident Bernhard Bertelmann:** Ich wünsche dir, liebe Claudia, dass du in deinem Amt ebenso Unterstützung bekommst, wie ich es erfahren durfte. Auf diese Weise haben wir eine gute Chance, die bevorstehenden anspruchsvollen Geschäfte zu meistern, mit einer Präsidentin, davon bin ich überzeugt, die uns mit grosser Kompetenz und Engagement führen wird. Liebe Claudia, ich wünsche dir im kommenden Jahr alles Gute.

**Stadtmann Martin Klöti:** Liebe Claudia, im Namen des Stadtrates gratuliere ich dir ganz herzlich, wünsche dir alles Gute, viel Glück und eine glückliche Hand und ich hoffe, du kannst so strahlen wie dieser

Blumenstrauß. Herzlichen Dank und viel Erfolg.

**Präsidentin Claudia Zürcher:** Ich möchte mich ganz herzlich für das in mich gesetzte Vertrauen bedanken. Ich habe mich im Vorfeld mehr als einmal gefragt, wieso machst du das eigentlich? Ich habe grossen Respekt vor dieser Aufgabe und betrachte sie nun ganz einfach als neue Herausforderung für mich.

Als ich letzten Samstag mit dem Velo Richtung Hafen fuhr und dabei an vielen neugeschaffenen Plätzen und Orten vorbeikam, erfüllte es mich mit Freude und auch Stolz, ein Teil dieser Stadt zu sein. So verschieden all die Menschen unterwegs waren, so unterschiedlich sind ihre Bedürfnisse. Diesen gerecht zu werden, dazu leisten wir mit unserem Mitwirken im Parlament einen Beitrag.

Auch in diesem Jahr warten anspruchsvolle Projekte auf uns. Ich denke, dass es unser aller Anliegen ist, Arbon vorwärts zu bringen, dies mit der nötigen Genauigkeit, Ernsthaftigkeit und unserem vollen Einsatz. Was aber nicht heisst, dass wir den Humor vor der Eingangstür deponieren müssen. Gerade wenn heftige Debatten geführt werden, ist dieser ganz gut.

Wie sagte doch Joachim Ringelnatz: Humor ist der Knopf, der verhindert, dass der Kragen platzt.

In diesem Sinne freue ich mich auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit, begleitet von einer Portion Humor.

### 3.2 Wahl des Vizepräsidiums

**Präsidentin Claudia Zürcher:** Turnusgemäss steht das Vizepräsidium der SVP-Fraktion zu. Die SVP-Fraktion schlägt ihnen Elisabeth Tobler vor.

**Roland Schöni SVP:** Vorerst möchte ich dir, Claudia, zur ehrenvollen Wahl gratulieren. Ich wünsche dir eine glückliche Hand bei den nicht einfachen, anstehenden Geschäften. Dem scheidenden Präsidenten Bernhard Bertelmann danke ich für seinen Einsatz im Präsidialjahr. Du hast deine Sache gut gemacht.

Es geht nun um eine weitere Wahl, um die Besetzung des Vizepräsidiums. Von der SVP-Fraktion schlagen wir dafür Elisabeth Tobler vor. Elisabeth Tobler ist schon seit der Gründung des Stadtparlaments dabei. Sie ist heute sowohl in der Finanz- und Geschäftsprüfungs- wie auch in der Redaktionskommission. Elisabeth war schon in verschiedenen Vereinen und Institutionen als Leiterin engagiert. Nebst vielem anderen war sie elf Jahre Präsidentin des Kinderhauses Arbon und fünf Jahre der Pro Juventute. Als Immobilienkauffrau und Mutter von drei heranwachsenden Kindern ist sie eine Schafferin. Die Familie Tobler hat sich in Arbon schon viel für die Öffentlichkeit engagiert und musste herbe Rückschläge in Kauf nehmen. Trotzdem setzen sie sich noch immer sehr stark für die Allgemeinheit ein, im Besonderen auch Elisabeth, die wir hier zur Vizepräsidentin vorschlagen. Sie hat das Amt nicht gesucht und wir sind ihr von der Fraktion aus schon jetzt dankbar, dass sie sich überhaupt zur Wahl stellt. Ich bitte sie, Elisabeth Tobler die Stimme zu geben.

**Präsidentin Claudia Zürcher:** Auch diese Wahl ist geheim. Ich bitte die Stimmzettel zu verteilen.

Ich gebe ihnen das Resultat der Wahl bekannt:

Ausgeteilte Wahlzettel	28
Eingegangene Wahlzettel	28
abzüglich leere Stimmzettel	3
massgebende Wahlzettel	25
absolutes Mehr	13
Vereinzelte	1

**://: Elisabeth Tobler, SVP wird mit 24 Stimmen zur Vize-Präsidentin für die Amtszeit 2010/2011 gewählt.**

**Präsidentin Claudia Zürcher:** Liebe Elisabeth, ich gratuliere dir ganz herzlich zu deiner Wahl. Ich finde es toll, eine so kompetente Kollegin als rechte Hand zu haben. Ich wünsche dir viel Freude und Befriedigung in diesem Amt.

**Elisabeth Tobler, SVP:** Ich möchte mich herzlich bedanken für die Wahl. Ich bin sehr zufrieden.

### 3.3 Wahl eines Büromitglieds

**Präsidentin Claudia Zürcher:** Diejenige Partei, welche das Präsidium stellt, hat das Anrecht auf einen zweiten Sitz im Büro. Die FDP/DKL-Fraktion schlägt ihnen als Büromitglied und Stimmzählerin Christine Schuhwerk vor.

**Max Gimmel, FDP:** Ich freue mich zum zweiten Mal heute und zwar, dass ich ihnen Christine Schuhwerk im Namen der FDP/DKL-Fraktion als Mitglied des Büros zur Wahl vorschlagen darf. Christine Schuhwerk ist zweifellos sehr engagiert im Parlament, sei es als Mitglied in der Finanz- und Geschäftsprüfungs- oder auch als Mitglied in der Einbürgerungskommission, zwei sehr aufwändige Kommissionen. Sie vertritt zwar eine kleine aber wichtige Partei, die kleine Liste. Ich bitte sie die Wahl von Christine zu unterstützen.

**Parlamentspräsidentin Claudia Zürcher:** Die Diskussion wird nicht mehr gewünscht. Die Wahl ins Büro ist nicht mehr geheim. Wer Christine Schuhwerk als neues Büromitglied wählen möchte, erhebe sich vom Sitz.

**://: Christine Schuhwerk, DKL wird einstimmig bei eigener Enthaltung als Büromitglied gewählt.**

Ich heisse dich, Christine, ganz herzlich im Büro willkommen und freue mich, dass wir somit wieder komplett sind.

**Parlamentspräsidentin Claudia Zürcher:** Damit kommen wir zum neuen Traktandum 4:

**4. Geschäftsreglement des Arboner Stadtparlaments**  
▪ **Art. 6 Abs. 1 Ergänzung Bst. h und neu Abs. 2 und Abs. 3**  
- 2. Lesung

**Riquet Heller, FDP:** Ich stelle mit Freude fest, dass sich immer mehr Damen auf dem Podium breit machen, was ich sehr zu schätzen weiss. In unserer Fraktion haben wir das Papier zum Artikel 6 durchgelesen und es ist uns ziemlich spontan folgende Kritik eingefallen, an dem Vorschlag, wie er rot geschrieben ist, auf der Seite 2 des entsprechenden Papiers das uns zugestellt worden ist. Erstens, der Art. 6 Abs. 1 litera h und Abs. 2, der 1. Satz dasselbe sagen. Dann der zweite Kritikpunkt den wir da festgestellt haben, ist, dass der Art. 6 Abs. 2 und 3 eigentlich zusammengehören, denn die beiden Absätze nehmen Bezug auf den Abs. 1, dort litera h. Demzufolge sollte es ein Absatz sein, was in Absatz 2 und 3 gesagt wird. Ein Reglement ist eben keine Geschäftskorrespondenz, sondern sollte einen gewissen logischen Aufbau haben. Das hatten wir in der Fraktion auch durchgenommen, dass der neue Absatz 2 in etwa folgendes beinhaltet, nämlich eine Einleitung, in welcher Bezug genommen wird auf diese litera h, dann welches Mittel hat dieses Büro für seine Aufgabenerfüllung im Rahmen der litera h, was kann das Büro beschliessen im Rahmen der litera h und was bewirken solche Beschlüsse. Viertens ist bei uns noch unklar gewesen, ob da nur schriftlich gerügt werden kann, ob man nicht auch schriftlich mahnen kann und ob man das nicht auch allenfalls mündlich machen kann, telefonisch oder ob man überhaupt Schriftlichkeit vorschreiben soll. Als fünftes, als redaktionelle Korrektur hatten wir das Gefühl, es sei eher der Infinitiv Plural Artikel zu finden als der bestimmte Artikel. Ohne der Redaktionskommission vorzugreifen, sind eigentlich alles mehr oder weniger redaktionelle, auf der Hand liegende Korrekturen. Ich schlage ihnen folgende Konsequenzen aus der gesagten Kritik vor, dass der Art. 6 Abs. h lauten soll: *Aufsicht über die Tätigkeit parlamentarischer Kommissionen.* ( Infinitiv Plural Artikel)  
Art. 6 Abs. 2 soll in etwa lauten: *Im Rahmen der Aufsicht über die Tätigkeit parlamentarischer Kommissionen kann das Büro andere Kommissionen mit Abklärungen beauftragen.*(hat die Möglichkeit etwas zu tun, ist auf deutsch eben im Rahmen der Aufsicht über die Tätigkeit parlamentarischer Kommissionen kann das Büro andere Kommissionen mit Abklärungen beauftragen.) *Wird ein Kommissionsauftrag nicht erfüllt oder werden Vorschriften missachtet, kann das Büro Kommissionen oder deren Mitglieder unter anderem ermahnen oder rügen. Auf Gemeindeebene entscheidet es (das Büro) abschliessend.* Ich bitte sie um Genehmigung dieser Anträge.

**Erica Willi-Castelberg, SP und Gewerkschaften:** Ich finde diesen Vorschlag besser als unseren aus dem Büro, muss ich wirklich sagen und ich stehe dahinter. Ich finde ihn gut. Ich hätte noch eine Frage dazu. Das „unter anderem“ ist mir nicht ganz klar. Welche Möglichkeiten würden noch bestehen?

**Riquet Heller, FDP:** Hamlet hat gesagt: Das Leben ist reicher als eure Schulweisheit euch denkt, so etwa oder ähnlich und gleich geht es mir, wenn sie abschliessend sind, wie das Bernhard Bertelmann gesagt hat, dann kommt sicher ein gescheiter Jurist und sagt, es heisst nur rügen und ermahnen und sonst nichts. Ich kann mir beispielsweise eine Ersatzvornahme noch vorstellen, indem anstelle eines Kommissionspräsidenten beispielsweise endlich mal eingeladen wird zu einer Sitzung oder sonst irgendetwas. Es gibt im Leben noch viel mehr als man sich denken kann. Demzufolge sollte es heissen: „unter anderem“ oder beispielsweise „insbesondere“. Das sind auch solche Floskeln wo man antönt, dass es nicht abschliessend ist. Demzufolge bitte ich sie, das unter anderem als Notventil zu belassen, dass die Kommission allenfalls noch anderes machen kann als ermahnen und rügen.

**Roland Schöni, SVP:** Wir können uns im grossen und ganzen dem Antrag von Riquet Heller anschliessen. Nur bemängeln wir bzw. heisst es: Wird ein Kommissionsauftrag nicht erfüllt oder werden Vorschriften missachtet, was ja gravierende Missachtungen sind. Es ist nicht ganz einleuchtend, dass auf die Schriftlichkeit verzichtet wird. Es erstaunt, wenn hier Juristen es nur bei einer mündlichen Ermahnung oder Rüge belassen wollen. Ich würde beliebt machen, dass die Ermahnungen oder Rügen in schriftlicher Form verfasst würden. Es ist später auch nachvollziehbar, was passiert ist, als wenn hier jemand, ein Präsident oder eine Präsidentin, irgendwo ein Telefon startet und jemanden „zusammenstaucht“. Demzufolge bin ich für die schriftliche Fassung.

**Riquet Heller, FDP:** Ich sträube mich nicht gegen diese Kritik. Sie sitzt betreffend der Rechtssicherheit, aber wenn sie schon die Schriftlichkeit einführen wollen, dann bitte vor Ermahnen und Rügen. Es soll beides schriftlich sein und nicht nur das Rügen. Hinterher möchte ich noch schieben: Entsprechende formelle Bemerkungen betreffend Rügen und Ermahnen haben dann eine Rechtsmittelbelehrung zu enthalten und ich weise sie darauf hin, dass Aufsichtsentscheide rechtsmitteltauglich sein und demzufolge Rechtsmittelbelehrung auch noch haben sollten, wenn man denn so formell sein will. Ich gehe mit einig, dass die Schriftlichkeit, eingefügt vor dem Ermahnen oder Rügen, Rechtssicherheit schafft. Demzufolge opponiere ich nicht gross gegen den Vorschlag Schöni.

**Präsidentin Claudia Zürcher:** Es liegen zwei Anträge vor. Der 1. Antrag lautet: Art. 6 Abs. 1. lit. h soll lauten: h) Aufsicht über die Tätigkeit parlamentarischer Kommissionen

**://: Der Antrag 1 wird grossmehrheitlich genehmigt.**

Der 2. Antrag lautet: Art. 6 Abs. 2 soll lauten: Statt zwei Absätze, 2 und 3, werden diese zusammen genommen und sollen neu folgendermassen lauten: <sup>2</sup>Im Rahmen der Aufsicht über die Tätigkeit parlamentarischer Kommissionen kann das Büro andere Kommissionen mit Abklärungen beauftragen. Wird ein Kommissionsauftrag nicht erfüllt oder werden Vorschriften missachtet, kann das Büro Kommissionen oder deren Mitglieder unter anderem schriftlich ermahnen oder rügen. Auf Gemeindeebene entscheidet es abschliessend.

**://: Der Antrag 2 wird grossmehrheitlich genehmigt.**

Damit ist die 2. Lesung beendet. Die Redaktionslesung findet voraussichtlich an der nächsten regulären Parlamentssitzung vom 29. Juni 2010 statt.

**5. Botschaft Neue Linienführung Kantonsstrasse (NLK) – Entlastung Altstadt und Landquartstrasse, Bushof und Erschliessung Saurer WerkZwei – Objektkredit in der Höhe von 13,12 Mio. Franken**  
Bildung einer 7-er Kommission

Das Büro beantragt dem Parlament hier die Bildung einer 7-er Kommission.

**://: Der Antrag des Büros auf Bildung einer 7-er Kommission, wird einstimmig genehmigt.**

Für die Zusammensetzung der Kommission haben die Fraktionspräsidien vorab folgende Vorschläge eingereicht:

- Brüscheiler Andreas, SVP
- Buff Roman, CVP/EVP
- Hug Kaspar, CVP/EVP
- Gimmel Max, FDP/DKL
- Keller Werner, FDP/DKL
- Telatin Fabio, SP und Gewerkschaften
- Troxler Ueli, SP und Gewerkschaften

Für das Präsidium stellt sich Max Gimmel, FDP/DKL zur Verfügung.

Gemäss Artikel 57 Abs. 3 werden Mitglieder und das Präsidium von parlamentarischen Kommissionen offen gewählt, sofern nicht ein Parlamentsmitglied geheime Wahl verlangt. Sie können gesamthaft gewählt werden. Da keine anderen Wahlvorschläge eingegangen sind, stimmen wir über die Kommissionsmitglieder und das Präsidium gesamthaft ab.

**://: Die Kommission in dieser Zusammensetzung wird grossmehrheitlich gewählt.**



**://: Max Gimmel wird einstimmig bei eigener Stimmenthaltung als Kommissionspräsident gewählt.**

Besten Dank an die Kommissionsmitglieder, auch an Max Gimmel. Ich wünsche der Kommission eine erfolgreiche Beratung. Es erwartet sie eine umfangreiche Arbeit.

## **6. Information aus dem Stadtrat zur aktuellen Situation in der Abteilung Bau**

**Stadtmann Martin Klöti:** Der Reorganisationsprozess in unserer Abteilung Bau hat bedauerlicherweise einen Rückschlag erlitten. Trotz neuer Struktur und personellem Aufbau haben wir das Ziel noch nicht erreicht. Der Austritt des Abteilungsleiters Hermann Jordan und die Kündigung von Abteilungsleiter Stellvertreter Gallus Ammann reissen eine Lücke in die Führungsebene, welche wir schnell und pragmatisch kompensieren müssen. Es zeichnet sich leider ab, dass die Neubesetzung des Abteilungsleiters und des stellvertretenden Abteilungsleiters noch mehrere Monate in Anspruch nehmen wird.

Der Stadtrat hat daher an seiner gestrigen Sitzung den Einsatz einer Task Force Bau (TFB) beschlossen. Diese besteht aus einem Dreiergremium und sie wird intern besetzt. Die Ressortleitung verbleibt bei Stadtrat Reto Stäheli, die Leitung der Task Force übernimmt Stadträtin Veronika Merz als Spezialauftrag mit dem operativen Schwerpunktbereich der administrativen Organisation. Als Leiter der Fachbereiche nimmt Stadtplaner Dominik Frei als Vertreter aus der operativen Führungsebene Einsitz in der Task Force.

Dieser zeitlich begrenzte Einsatz bedeutet keine Erhöhung des Stellenpensums, kann jedoch das Führungsvakuum mindestens teilweise kompensieren. Eine interne Lösung ist aus verschiedenen Gründen sinnvoll: Bereits vorhandenes Know-how kann sofort abgerufen und eingesetzt werden. Die Erfahrungen von Veronika Merz aus ihrem beruflichen Werdegang und aus der Stadtratsarbeit können genutzt werden. Als Dreiergremium verbindet die TFB sowohl organisatorische, fachliche und führungstechnische Erfahrung.

Ziel der Task Force ist die Stabilisierung der Abteilung Bau für die nächsten acht Monate, die Sicherstellung der Geschäftserledigung, des Budgetprozesses und der Ressourcenplanung. Schwerpunkt ist die Implementierung klarer Prozessstrukturen, eine Klärung der Abläufe und eine Sicherstellung des Geschäftscontrollings.

Der zeitliche Einsatz ist in drei Phasen gegliedert, wovon der Stadtrat die ersten beiden Phasen bis zum 31. Juli 2010 genehmigt hat. Nach erfolgtem Zwischenbericht und der Beurteilung der Situation soll die dritte Phase bis Ende Jahr dauern und in einem separaten Beschluss freigegeben werden.

Am letzten Samstag wurde eine Delegation der FGK über das Ansinnen des Stadtrats informiert. Stadtmann Martin Klöti, Ressortleiter Bau Reto Stäheli und Stadträtin Veronika Merz durften im Gespräch mit drei Mitgliedern der FGK eine zustimmende Unterstützung des Vorgehens wahrnehmen. Ich danke an dieser Stelle für das Vertrauen.

Gallus Ammann ist zurzeit damit befasst, seine Dossiers an die Task Force Bau zu übergeben, damit bei seinem Austritt am 18. Mai alle Aufträge und Projekte kontinuierlich weiterbearbeitet werden können. Die Task Force hat heute also ihre Tätigkeit aufgenommen, sie hat den entsprechenden Mitarbeitenden eine Sitzungsstruktur vorgelegt und alle nötigen weiteren Vorkehrungen getroffen, dass der Betrieb sowohl für die Kunden, die politische Führung als auch für alle Mitarbeitenden reibungslos weiterläuft.

Wie sich gezeigt hat, ist die aus Gründen der ausserordentlichen Situation veränderte Öffnungszeit der Schalter ein wichtiges Element in der Bewältigung der erhöhten Arbeitslast. Wir zählen auf das Verständnis aller Betroffenen und danken an dieser Stelle für den Respekt und die Rücksichtnahme.

**Präsidentin Claudia Zürcher:** Man muss die Tatsachen kennen, bevor man sie verdrehen kann, sagte einmal Mark Twain. In diesem Sinne danke für die Informationen. Da dies nur eine Information ist, gehe ich davon aus, dass keine Diskussion stattfindet.

## **7. Fragerunde**

**Präsidentin Claudia Zürcher:** Es liegen drei vorzeitig eingereichte Fragen vor. Die erste Frage stammt von Inge Abegglen, SP betreffend „Kastanienallee Höhe Jumbo“.

**Inge Abegglen, SP und Gewerkschaften:** Gehen sie einmal vom Migros aus den See entlang Richtung Steinach. Ihr Weg führt sie unmittelbar am Jumbomarkt vorbei. Wenden sie dann ihren Blick nach rechts Richtung Jumbo – was sehen sie da?! Ich bin überzeugt, auch sie werden sich über den ihnen gebotenen Anblick empören. Provisorien von Vorschlägen, windige Überdachungen und ein grosses Durcheinander von

Warenlager, Schiebewägen, Holzpfehlen, Gartenzäune, Paletten und ähnliches. Dieses Lager zieht sich weit in den grossen Parkplatz hinein, auf welchem meistens ebenfalls ein rechtes Chaos herrscht.

Wäre es möglich, dass der Stadtrat hier eingreift und dem Ladenbetreiber Auflagen macht? Zum Beispiel: Anbringen eines Sichtschutzes, mehr Abstand von der Kastanienallee, mehr Ordnung in seinem Lager?

Überhaupt frage ich mich, ob diese diversen Überdachungen und Anbauten rechtskonform entstanden sind. Es wäre meiner Meinung nach angebracht, diesem ausufernden Treiben Einhalt zu gebieten.

**Stadtrat Reto Stäheli:** Die Frage kann ich wie folgt relativ einfach beantworten. Der Stadtrat kann die Überlegungen nachvollziehen. Wir werden innerhalb der Verwaltung die baurechtliche Situation klären und dann die nötigen Schritte einleiten.

**Präsidentin Claudia Zürcher:** Eine weitere Frage wurde von Erica Willi-Castelberg, SP und Gewerkschaften, betreffend „Öffnungszeiten in der Bauverwaltung“ eingereicht.

**Erica Willi-Castelberg:** Ich stelle meine Frage trotzdem noch, obwohl wir jetzt doch einige Informationen aus der Bauverwaltung erhalten haben. Aber die Öffentlichkeit wurde trotzdem noch nicht informiert. Es gab eine kleine Zeitungsnotiz über die Einschränkung der Öffnungszeiten, danach wurde ich angesprochen von wirklich vielen Leuten. Man fragt sich warum? Es war eine gewisse Empörung da. Ich habe den Leserbrief im Namen der Fraktion SP und Gewerkschaften geschrieben und habe eigentlich erwartet, dass sich dann der Stadtrat äussern würde. Aber nichts ist passiert und darum frage ich doch heute noch einmal: Erstens wie hält man es mit den transparenten Informationen und zweitens wie lange wird diese eingeschränkte Öffnungszeit dauern?

**Stadtammann Martin Klöti:** Ich darf erstens sagen, dass der Stadtrat auf Leserbriefe nicht antwortet. Das ist eine Praxis, die üblich ist, die normal so gehandhabt wird. Wir nehmen es selbstverständlich zur Kenntnis und ich darf zweitens sagen, dass wir mit einer amtlichen Mitteilung wirklich amtliche Botschaften kommunizieren. Amtliche Mitteilungen sind keine Medienmeldungen mit Begründungen und weiteren Erklärungen. Sie sagen ganz genau, was im Geschäftsgebaren unserer Verwaltung angeboten wird vom Stadtrat oder einer Verwaltungsstelle. Eine amtliche Mitteilung ist per se immer kurz. Zur Transparenz ist es dem Stadtrat wichtig, dann zu kommunizieren, wenn wir vollumfänglich kommunizieren können. Wir haben eine erste Massnahme mit dieser Einschränkung der Öffnungszeiten. Den Grund, warum wir das gemacht haben, konnte ich erst heute kommunizieren. Deswegen war es uns wichtig, dass wir das heute kommunizieren können. Deswegen haben wir das Traktandum 6 beantragt und ich konnte im Traktandum 6 die ausserordentlich schwierige Situation darstellen. Der Stadtrat weiss, dass wir ein Problem haben, wir stehen zusammen und lösen dieses Problem. Man kann das Problem nur gemeinsam lösen und ich bin sehr zuversichtlich, dass bei dieser Haltung im Stadtrat und auch in der Verwaltung das Problem gelöst werden kann. Eine Einschränkung der Öffnungszeiten ermöglicht konzentriertes Arbeiten. Es verhindert aber nicht, dass alle, die etwas wissen und ihre Bedürfnisse abholen wollen in einer Verwaltungsabteilung, dies auch können. Sie haben immer die Möglichkeit, sich anzumelden und sie werden bedient, nur, sie müssen einen halben Tag konzentriert arbeiten können in dieser Ausnahmesituation. Die Dauer dieser Massnahme haben wir nicht festgelegt. Ich habe ihnen vorhin geschildert, dass wir Phasen eins und zwei bis zum 31. Juli 2010 laufen lassen. Es ist dann an der Task Force und am Stadtrat zu beurteilen, ob etwas geändert werden soll an diesen Öffnungszeiten. Ich bitte daher um Verständnis und danke für ihre Rücksichtnahme, dass wir uns intern gut aufstellen können.

**Präsidentin Claudia Zürcher:** Die dritte Frage eingereicht von Remo Bass, CVP betreffend „Bau einer neuen Druckleitung für gereinigtes Abwasser von St. Gallen in den Bodensee und die damit verbundenen Fragen zur Mikroverunreinigung“.

**Remo Bass, CVP:** Die Delegierten des Abwasserverbandes Morgental haben an der Versammlung vom 20. April 2010 einstimmig der Vorlage betr. „Ableitung ARA Hofen – Bodensee“ zugestimmt. Nun hat auch das Stadtparlament St. Gallen zu Handen einer Volksabstimmung die Vorlage genehmigt. Wenn man davon ausgeht, dass auch die Stimmbürger der Stadt St. Gallen diesem Millionenkredit zustimmen, stehen wir vor dem Beginn der eigentlichen Bauarbeiten.

Das bedeutet, in drei bis vier Jahren wird die Anlage ihren Betrieb aufnehmen. Der Stadtrat wird zustimmen, dies ist auch so in der Abstimmungsvorlage zur Delegiertenversammlung festgehalten, dass damit das Problem der Mikroverunreinigungen nicht gelöst ist. Es ist bekannt, dass zurzeit keine ARA mit so grossen Einwohnergleichwerten mit einer entsprechenden Anlage ausgerüstet ist. Aber es ist absehbar, dass hier die Technik mit Riesenschritten vorwärts machen wird. In wenigen Jahren wird diese Reinigungsstufe zur Standardausrüstung einer modernen ARA gehören. Darum meine Fragen:

Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass eine Anlage zur Behandlung von Mikroverunreinigungen unbedingt vorzusehen und anzustreben ist?

Ist der Stadtrat gewillt, seinen Einfluss und seine Beziehungen auf allen Ebenen spielen zu lassen, um eventuell zu erreichen, dass der Bund z.B. eine grosse Pilotanlage in der ARA Morgental installiert?

Es ist bekannt, dass Versuchsbetriebe mit dem Ziel, Mikroverunreinigungen aus dem Abwasser zu entfernen, erfolgreich abgeschlossen sind oder weiterbetrieben werden. Ist der Stadtrat gewillt, bis Jahresende kompetente Abklärungen zu treffen ob diese Technik in der Kläranlage Morgental eingesetzt werden kann, damit das Abwasser Hofen und Morgental besser gereinigt dem Bodensee zufliesst.

Die Wasserqualität des Bodensees und damit die Qualität unseres Trinkwassers hängen zu einem grossen Teil von diesen Mikroverunreinigungen ab. Eine Bekämpfung dieser Verunreinigung mit neuester Technologie ist darum ein Gebot der Stunde. Es ist für unsere Bewohner wichtig zu wissen, dass der Stadtrat alles unternimmt, damit eine solche Anlage zusammen mit der Stadt St. Gallen so schnell als nur möglich seinen Betrieb aufnehmen kann.

**Stadtammann Martin Klöti:** Ich möchte sie vorab an die Interpellation vom 10. März 2009 erinnern, welche der Stadtrat ihnen schon beantwortet hat, auf sieben Seiten zum praktisch gleichen Thema. Es war ebenfalls im Zusammenhang mit dem Bau der neuen Druckleitung die Frage nach der Optimierung der Wasserreinigung. Im Grunde ist es „Wasser in den Rhein“ getragen, ich könnte einfachheitshalber dreimal ja sagen, dann wäre die Frage beantwortet. Wir möchten von Seiten des Stadtrats aber beantragen, eine Einfache Anfrage daraus zu machen, weil zur Zeit die technologischen Abklärungen auf Hochtouren laufen. Wir haben als Stadtrat dies gar nicht beauftragen müssen. Wenn sie am Tag der offenen Steinach kommen, werden sie bereits Plakate sehen zum Thema Mikroverunreinigungen. Sie werden auch einen Plan finden, wo diese zukünftige Reinigungsstufe eingegliedert wird, das ist lokal bereits bestimmt. Es ist noch offen, welche Technologie sinnvoll und finanzierbar ist. Ich würde also gerne in einer Einfachen Anfrage noch vertieft auf das Thema eingehen können, anstatt ihnen jetzt dreimal ja zu antworten.

#### **Mündlich** gestellte Fragen:

**Erica Willi-Castelberg, SP und Gewerkschaften:** Es tut mir leid, dass ich dem Stadtrat nochmals auf die Füsse stehen muss, aber für mich bleibt schon noch etwas zurück und das ist das Thema „Tauschgeschäft zwischen der Bressan AG und der Stadt Arbon“. Ich habe am Anfang der Diskussion nicht darauf reagiert, weil mir das alles viel zu schnell ging. Ich erhielt erst kurz vor der Sitzung die Information, dass das Geschäft vom Stadtrat zurückgezogen wird. Wir hatten keine Zeit, uns in der Kommission irgendwie darüber schlau zu machen und hier setzt meine Kritik an. Warum wurde ich als Präsidentin der Kommission nicht so rasch wie möglich darüber informiert? Deshalb bleibt mir nichts anders übrig, als hier an dieser Stelle noch einige Fragen zu stellen. Es sind persönliche Fragen und nicht im Namen der Kommission.

Es ist enttäuschend und erstaunlich: Der Stadtrat gibt zu seinem Beschluss keinen Kommentar ab! Wären hier nicht Transparenz, umfassende Informationen und das Eingeständnis am Platz, mehrere grobe Fehler begangen zu haben? Das war die erste Frage.

Zweite Frage: Das in der Zeitung fälschlich als „verschwunden“ deklarierte Dokument, ein Plan der Firma Bressan AG für eine Gesamtüberbauung aus dem Jahr 1994 wurde der Kommission vorerst vorenthalten. Wie kann ein solch wichtiges Dokument auf der Bauverwaltung vergessen gehen? Oder wurde es uns vorsätzlich vorenthalten? Gibt es keine Dokumentenmappen für die diversen Objekte? Meine Erinnerung diesbezüglich war glücklicherweise noch intakt. Im Plan ist ein öffentliches Wegerecht eingetragen, so dass sich ein Landkauf dafür sowieso erübrigt.

Deshalb auch die nächste Frage: Wieso kam der Stadtrat nicht auf die Idee, auch bei der 2. Planung ein solches Wegerecht zu bedingen und stattdessen hunderttausende von Franken für den Kauf von Land für 447.— Fr./m<sup>2</sup> und zusätzlich den Bau einer drei Meter breiten Piste einzusetzen?

Zweitletzte Frage: Weshalb wurde in der Vorbereitung des Tauschgeschäfts das Grundbuchamt nicht konsultiert, so dass die Belastungen der Böden der Firma Bressan AG nicht in die Schätzungen der TKB einfließen konnten und somit die Böden, die der Stadt verkauft werden sollten, um einiges zu hoch bewertet wurden?

Und letzte Frage:

Stimmt es, dass die Bäume im Wäldli vor der Bewertung durch die TKB von einem Fachmann aus Romanshorn aufgenommen wurden, Herr Bressan danach dutzende von Bäumen fällen liess und nur ein kantonaler Fällstopp noch Schlimmeres verhinderte? Wenn ja: Weshalb wurde der Preis des Wäldlis danach vom Stadtrat nicht sofort heruntergehandelt?

Wie gedenkt der Stadtrat in der ganzen Sache weiterzugehen?

**Vize-Stadtammann Patrick Hug:** Ich möchte es so halten wie Stadtammann Martin Klöti bei den Fragen von Remo Bass. Ich danke Erica Willi-Castelberg für diese Fragen. Sie sind sehr umfangreich, sie sind sehr detailliert und ich möchte doch bitten, dass diese Fragen uns schriftlich zur Verfügung gestellt werden und wir diese Fragen auch sehr seriös im Detail beantworten und diese Fragen als Einfache Anfrage entgegennehmen und dann auch eine umfassende Antwort geben können.

**Ueli Troxler SP und Gewerkschaften:** Ich habe eine kleine Frage. Es gibt ja Probleme mit dem Spielplatz an der Brühlstrasse. Warum hat sich die Kinder- und Jugendarbeit diesen Konflikten nicht angenommen?

**Stadträtin Heidi Wiher-Egger:** Der Spielplatz an der äusseren Brühlstrasse, da gibt es Probleme mit einigen Spielgeräten und einigen Anwohnern. Ein Mediationsverfahren ist im Gange. Von der Kinder- und Jugendarbeit ist jemand dabei und Dominik Frei von der Abteilung Bau. Zusammen mit den Mediatoren wird versucht, einen Weg zu finden, dass es den Anwohnern und den Kinder wieder wohl ist.

## 8. Verschiedenes

- Informationen aus dem Stadtrat

**Stadtammann Martin Klöti:** Wir schauen auf zwei Wochenende mit unvergesslichen Höhenpunkten zurück. Die Grossveranstaltung Arbon Classic zusammen mit der Eröffnung des Saurer Museums galt dem Thema Industriegeschichte Arbons und Mobilität des letzten Jahrhunderts. Die festliche Einweihung des erweiterten Schlosshafens am vergangenen Wochenende und der sportliche Handballer Erfolg hingegen setzten den Focus auf Freizeit und Sport. Arbon machte sich dabei einen guten Namen weit herum. Wir freuen uns auf einen Sommer in den teilweise neugestalteten Parkanlagen am Seequai und beim Schloss und dürfen stolz sein bei dieser Lebensqualität. Es bleibt zu hoffen, dass auch das Wetter auf Sommer schaltet.

So schön wie wir es in Arbon haben, so schwierig aber sind auch die Verhältnisse im Arbeitsmarkt und in Teilen unserer ortsansässigen Unternehmen. Das soziale Netz wird aufs Äusserste beansprucht. Unsere Dienste im Bereich Soziales leisten mit ihrer professionellen Arbeit einen unschätzbaren Beitrag für die Schwächeren in unserer Gesellschaft. Auch wenn wir von einer Rekordbautätigkeit auf dem Platz Arbon sprechen dürfen, lassen wir uns nicht blenden. Mit grosser Umsicht geht der Stadtrat an die Erfüllung seiner Aufgaben und an die Vorbereitung seiner Projekte und des Budgets. Im Bewusstsein, dass nicht alles möglich ist, was man sich für die Entwicklung Arbons wünschen würde. Wir beschränken uns auf die allerwichtigsten Prioritäten. Insgesamt liegt uns viel daran, auch unter erschwerten Bedingungen ein gutes Klima zu schaffen, denn nur so lässt sich auch fortsetzen, was wir über die vergangenen Jahre mit Erfolg begonnen haben.

Eine Information zur Vereinbarung über die Standortevaluation und Standortkoordination mit den Mobilfunkbetreibern und der Stadt Arbon. Unsere Arbeitsgruppe Mobilfunk erhielt vom Stadtrat im März 2009 den Auftrag mit den Mobilfunkbetreibern eine Vereinbarung im Sinne des Dialogmodells auszuhandeln. Es wurde vereinbart, auf der Basis der bereits bestehenden Vorlagen der Kantone Luzern und Aargau eine auf die Stadt Arbon zugeschnittene Vereinbarung auszuarbeiten, die sich weitestgehend an die Vorlage halten sollte. Zuständig für die Bewilligung, das Aufstellen von Mobilfunkantennen sind im Kanton Thurgau die Gemeindebehörden im Rahmen der Baugesuchsverfahren gemäss Paragraph 86 PBG. Für die technische Überprüfung, über den Schutz von nicht ionisierender Strahlung der Anlagen und die Koordination der Standorte ausserhalb der Bauzonen, ist der Kanton Thurgau zuständig. Der Emissionsschutz im Bereich der nicht ionisierenden Strahlung ist abschliessend in der Bundesverordnung über den Schutz der nicht ionisierenden Strahlung geregelt. Weitere umweltrechtliche Anforderungen seitens der Gemeinde sind daher unzulässig. Damit sind den Gemeinden betreffend der Standortsteuerung von Mobilfunkanlagen weitgehend die Hände gebunden, da die Mobilfunkanlagen innerhalb der Bauzonen grundsätzlich zonenkonform sind und die bestehenden baurechtlichen Vorschriften nicht ausreichen, um Mobilfunkanlagen zu verbieten. Lediglich aus dem Natur- und Heimatschutzrecht kann sich eine Interessenabwägung ergeben. Der Stadtrat verfügt über keine Bau- und Zonenvorschriften für Standorte von Mobilfunkanlagen und sieht auch keine Verankerung einer Positiv- oder Negativplanung vor. Hingegen strebt er an, die Interessenabwägung allenfalls ergänzt durch eine Kaskadenregelung im Rahmen der anstehenden Revision im Baureglement zu verankern. Als wichtigstes Instrument um Mitwirkung bei der Evaluation, Koordination von Standorten für Mobilfunkanlagen sieht der Stadtrat eine Vereinbarung mit den Mobilfunkbetreibern. Diese regelt die Informationspflicht des Mobilfunkbetreibers im Bereich der langfristigen und der kurzfristigen Netzplanung sowie die Abläufe und Einflussmöglichkeiten der Stadt Arbon im Rahmen der konkreten Standortwahl, das heisst: Bevor das eigentliche Baugesuchsverfahren läuft. Das ist der entscheidende Punkt dieser Vereinbarung. Das Dialogverfahren basiert auf dem gegenseitigen Interesse an transparenten Abläufen und Einflussmöglichkeiten. Es bestehen keine Sanktionsmöglichkeiten. Die Vereinbarung kann jährlich von beiden Seiten gekündigt werden. Der Stadtrat genehmigte gestern die von den Mobilfunkbetreibern unterzeichnete Vereinbarung über

die Standortevaluation und Standortkoordination mit den Mobilfunkbetreibern. Diese tritt mit der Unterzeichnung in Kraft. Das ist eine wichtige Information aus dem Stadtrat, damit ist auch diese Planungszone, die wir ausgerufen hatten, obsolet.

**Präsidentin Claudia Zürcher:** Wir sind am Schluss der Sitzung angekommen. An der Wahlsitzung ist es üblich, dass die Stadt zu einem Apéro einlädt. In Anbetracht der angespannten finanziellen Lage und in der optimistischen Annahme, dass ich als Präsidentin gewählt würde, möchte ich sie heute zum Apéro einladen und damit gleichzeitig meinen Einstand geben.

Die nächste Sitzung findet bereits in zwei Wochen am 25. Mai um 19.00 Uhr statt. Es ist dies die ausserordentliche Budgetsitzung.

Es bleibt mir noch, denjenigen, die sich für ein paar Tage in die Ferien verabschieden, eine ganz schöne und erholsame Zeit zu wünschen. Allen anderen sind hoffentlich zwei verlängerte Wochenenden vergönnt. Geniessen sie diese, zum Beispiel beim Lesen eines guten Buches auf der Aussichtsterrasse beim Schlosshügel usw.

Die Sitzung ist geschlossen.

Schluss der Sitzung: 20.35 Uhr

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Die Parlamentspräsidentin:

Die Parlamentssekretärin:

Claudia Zürcher

Evelyne Jung